Kanton St.Gallen
Amt für Gemeinden und Bürgerrecht

Gemeindefusionen – Erfahrungen aus dem Kanton St.Gallen

Dr. Alexander Gulde
Leiter Amt für Gemeinden und Bürgerrecht, Kanton St.Gallen

Meine. Deine. Unsere Gemeinde.
Wien, 13. November 2026

Agenda

Leitfrage: Wie sieht der Schweizer Gemeindepfad aus?

1. Einführung
2. Praxis
3. Erfahrungen
4. Seitenblick
5. Persönliche Beurteilung

Einführung – Staatsaufbau und Zuständigkeiten

Staatsebene	Beispiel	Zuständigkeiten
Bund	Schweizerische Eidgenossenschaft	Nur durch Bundesverfassung zugewiesene Aufgaben
Kantone	St.Gallen	Gliedstaaten (ehemalige Staaten) mit Restzuständigkeit
Gemeinden	Stadt St.Gallen	durch übergeordnetes Recht übertragene oder selbst gewählte Aufgaben

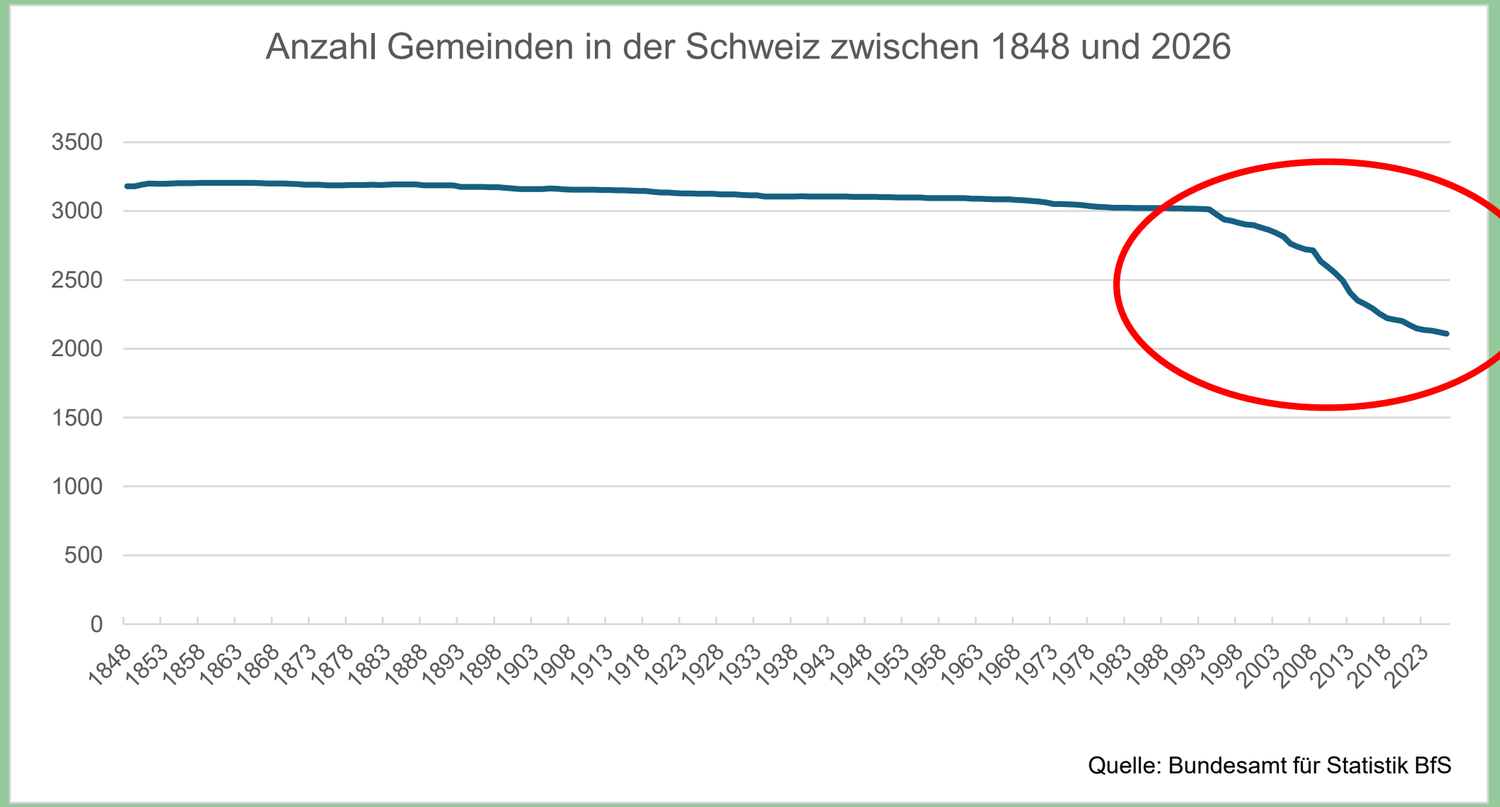
→ Gemeindeangelegenheiten sind in der Zuständigkeit der Kantone

Einführung – Entwicklung auf kommunaler Ebene

– Historische Gemeindefusionen (z.B. Stadt St.Gallen entsteht aus drei Gemeinden, Stadtverschmelzung von 1918)

– Neuzeitliche Gemeindefusionen

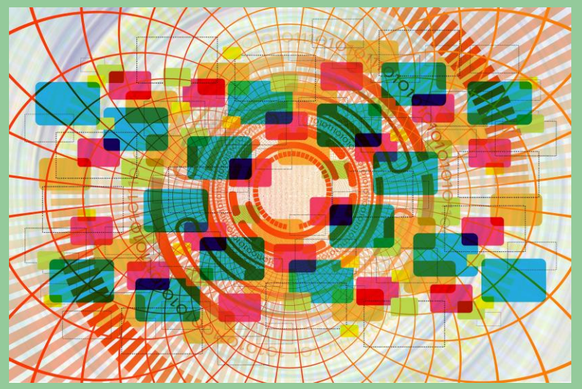
→ Gegenstand der Ausführungen sind Gemeindefusionen seit Mitte 1990er-Jahre



Einführung – Treiber der Entwicklung



Mobilität



Komplexität Aufgaben



Fachkräftemangel



Finanzieller Druck



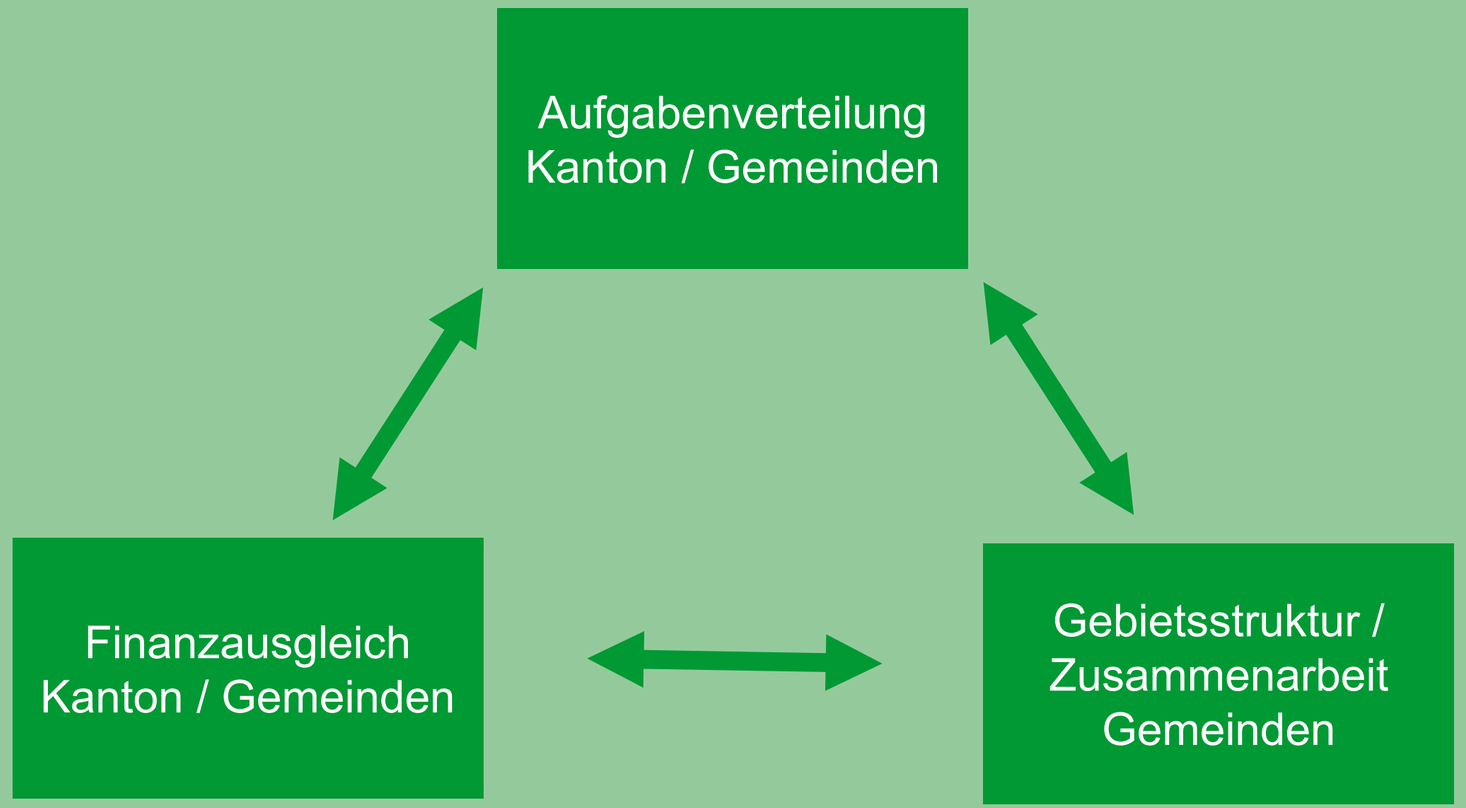
Vermehrter IT-Einsatz



Mangel Behördenmitglieder

→ «Optimale Gemeindegrösse» ist gestiegen

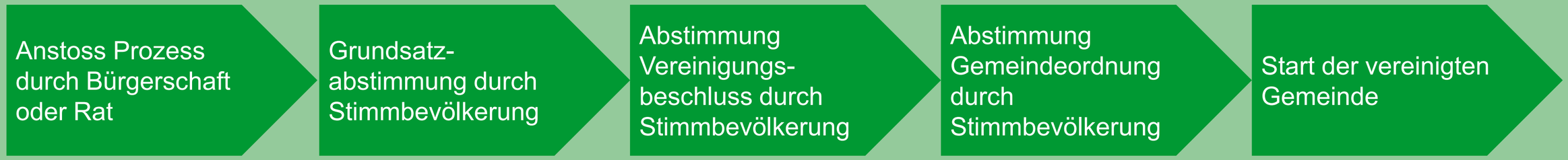
Praxis – Voraussetzungen und Rahmenbedingungen



→ Themenübergreifende Abstimmung notwendig

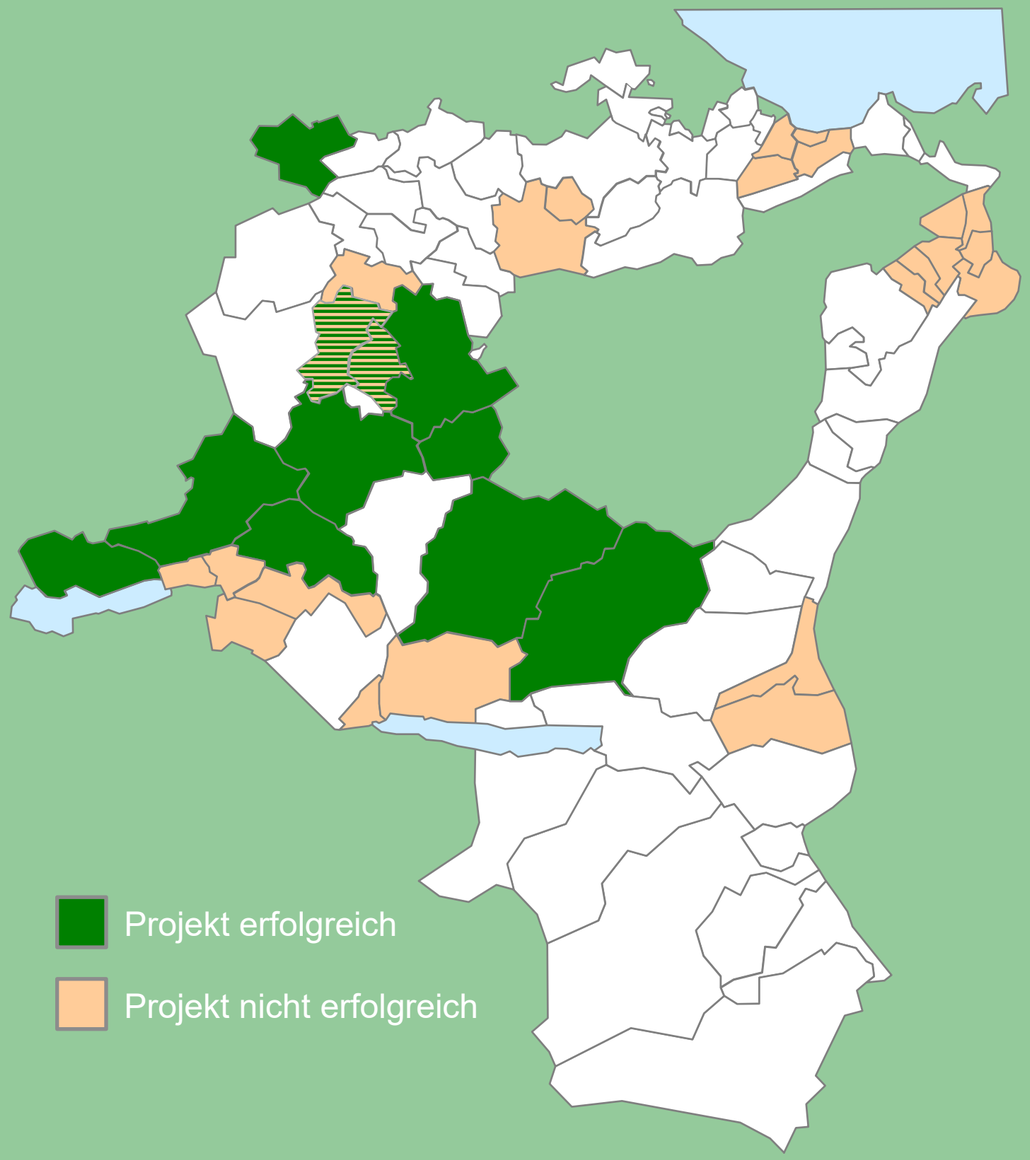
Praxis – Regelungen

– Verfahren (Ansatz, Prozess, Entscheidungsinstanzen)



– Unterstützung durch Kanton:
  – Unterlagen (Leitfäden, Prozesse, Muster)
  – Beratung (Veranstaltungen, individuelle Unterstützung, aber keine Projektleitung)
  – Finanzielle Unterstützung (Projekt, Entschuldung, Mehraufwand, Startbeitrag)

Praxis – Projekte Übersicht



- 23 Projekte von Gemeinden
- davon 11 Projekte erfolgreich
- letztes erfolgreiches Projekt: Vereinigung Hemberg, Neckertal und Oberhelfenschwil auf den 01.01.2023

Praxis – Projekte und Zahlen

Projekt	Jahr	Förderbeiträge
Nesslau (2'000 Einw.) Krummenau (1'500 Einw.)	2005	683'805
Rapperswil (7'600 Einw.) Jona (17'800 Einw.)	2007	0
Brunnadern (800 Einw.) Mogelsberg (2’200 Einw.) St.Peterzell (1’200 Einw.)	2009	8'367'790
Wildhaus (1’200 Einw.) Alt St.Johann (1’500 Einw.)	2010	10'259'280
Gommiswald (2'800 Einw.) Ernetschwil (1'400 Einw.) Rieden (700 Einw.)	2013	7'765'217
Wil (18’300 Einw.) Bronschofen (4’700 Einw.)	2013	14'741'647
Wattwil (8’100 Einw.) Krinau (300 Einw.)	2013	7'424'281
Nesslau-Krummenau (3'300 Einw.) Stein (400 Einw.).	2013	3'967'149
Bütschwil (3'400 Einw.) Ganterschwil (1'200 Einw.)	2013	8'147'522
Eschenbach (5’800 Einw.) St.Gallenkappel (1'800 Einw.) Goldingen (1'100 Einw.)	2013	5'263'629
Oberhelfenschwil (1'200 Einw.) Neckertal (4'100 Einw.) Hemberg (1'000 Einw.)	2023	11'703'600
Total		**78'323'920**

Erfahrungen – Praktische Erkenntnisse

– Window of Opportunity (Personen, Leidensdruck)

– Unterstützung durch Gemeinderäte entscheidend für Erfolg

– Grosse, teils emotionale Diskussionen im Vorfeld

– Kaum Diskussionen im Nachgang

→ Mehrheitlich positive Wahrnehmung

Erfahrungen – Wissenschaftliche Ergebnisse

Positive Entwicklung	Stabile Entwicklung	Negative Entwicklung	Unklare Entwicklung
Professionalität	Mitwirkung/IKZ	Politisches Engagement	Finanzielle Leistungsfähigkeit
Aussenwirkung	Politisches Vertrauen	Bürgernähe	
Standortattraktivität	Soziale Integration		
	Identifikation mit der Gemeinde		

Tabelle 2: Forschungsergebnisse zu Gemeindefusionen (Quelle: VTG: Leitfaden für Gemeindefusionen; basierend auf Derungs/Fetz 2020.

→ Kommunale Ebene wird gestärkt

→ Verlust an Nähe zur Bevölkerung

- Es wird nicht immer günstiger (Frage des Leistungsstandards)
- Verwaltungsorganisation wird nach Übergangszeit effizienter
- Leistungsfähigkeit steigt
- Standortattraktivität / Perspektive verbessert sich

Seitenblick

Es gibt mehrere Möglichkeiten den Herausforderungen zu begegnen:

- Gemeindefusionen
- Zusammenarbeit zwischen Gemeinden

Regionales Amt



Zweckverband

Kompetenzzentrum Verwaltung

EGovernment St.Gallen digital.

→ Den (einen) Schweizer Gemeindepfad gibt es nicht!

Persönliche Einschätzung

– Gemeinden sind soziale Konstrukte

– Umfeld / Rahmenbedingungen ändern sich

→ Weshalb soll sich das soziale Konstrukt nicht anpassen?

Interview zum Thema